



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

117 (11.3.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397155)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17590 - Trahanstr. 11, Mainz

Abdruckrechte: 21 mm breite Zeilenbreite 9 Zeilen, 70 mm breite Zeilenbreite 10 Zeilen. Für Familien- und Vereinsabnehmer ermäßigte Druckpreise. Abdruckrechte sind in die Anzeigen-Preiskarte Nr. 8. Bei Anzeigenabdruckern über Kontrakt mit Fernschreiber Recht anzuwenden. Bei Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Tagen und für fernschreibend erteilte Aufträge. Verlagsdruck: Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Freitag, 11. März 1938

149. Jahrgang - Nr. 117

Schwere Zwischenfälle in ganz Oesterreich

Stimmung wird immer kritischer

Protestdemonstrationen der Nationalsozialisten - Schießereien in Linz - Das Bundeskanzleramt in Wien abgesperrt - Schulzinnig zieht einen Jagdgang ein

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Wien, 11. März.

Je näher der mühselig schleppte Abstimmungsprozess herankommt, desto größer wird die Erregung unter der Bevölkerung. Die nationalsozialistischen Kreise sind vor allem darüber empört, daß das marxistische Element in den Vordergrund drängt. So liegen neuerliche Anläufe verschiedener Verbände vor, in denen diese angesprochen wird, bei der Volksabstimmung glänze es um die Wiederherstellung der aufgelösten sozialdemokratischen Organisationen.

Die vergangene Nacht fand in allen Städten Oesterreichs im Zeichen großer Protestkundgebungen der Nationalsozialisten; Sturmfronten und marxistische Elemente versuchten vergeblich zu wirken. Wie die Mitteilungsblätter ankündigen, bereitet die Regierung außerordentliche Maßnahmen vor. In den Bundesländern, erst, auch in Wien, soll neben Polizei und Gendarmerie das Bundesheer eingesetzt werden. (1) In Wien wurden schärfste Sicherheitsmaßnahmen für das Bundeskanzleramt angesetzt. Die Jungmännertruppen werden durch harte Polizeieinheiten geschützt, die Infanterie in einigen Straßenzügen überhaupt gesperrt.

Befehle aus Linz werden schwere Zusammenstöße im Laufe der vergangenen Nacht gemeldet. Sturmfronten eröffneten in lebhafte Weise aus dem Gebäude der Österreichischen Front auf einen Zug von Nationalsozialisten, der von der Kundgebung auf dem Hauptplatz der Stadt gegen die große Demonstration marschierte, aus Fikolen heraus. Die Nationalsozialisten leiten darauf sofort zum Sturm gegen das Fronthaus an, übermächtig die Sturmfronten und machten sie kampfunfähig. Die Schiffe der Sturmfronten haben übrigens keinen Nationalsozialisten, sondern nur einige in der Nähe des Fronthauses befindliche Angehörige der österreichischen Jungmännertruppen getroffen. Die Rettungsarbeiten sind drei Schwere- und fünf Leichtverletzte in die Spitäler.

Schulzinnig ruft einen Jagdgang ein

das Wien, 11. März.

Nach einer Mitteilung des Bundesverordnungsministeriums hat der Bundeskanzler die Heterotopen des Jahrganges 1938, sofern sie mindestens 10 Monate Dienst geleistet haben und ledig sind, zu einer Befreiung einberufen. Sie haben sofort bei ihrer Tempe einzutreten.

Schulzinnig hielt sich zu dieser Maßnahme gezwungen, um der immer größer werdenden Empörung über seine Maßnahmen Herr zu werden.

Mißhandlung Reichsdeutscher in Wien

das Wien, 11. März.

Die Übergriffe von marxistischer Seite erreichen jetzt einen Grad, der kaum noch zu übersehen ist. Mit besonderer Heftigkeit werden gegen die ungläubigen Provokationen verübt.

Was die Reichsdeutschen, denen bekanntlich das Tragen des Parteiabzeichens erlaubt ist, an gewöhnlichen haben, falls die Entwidlung in den nächsten Tagen so weitergehen sollte, zeigt folgendes Erlebnis:

Die Autodivision, in der sich der Wiener Vertreter einer deutschen Agentur mit seinem Mitarbeiter befand, wurde an einer Straßenecke gehalten, um einen Zug roter Demonstrationen passieren zu lassen. Als der Zug das Parteiabzeichen auf dem Mantelaufschlag des einen Autodivisionen und das Parteiabzeichen seines Mitarbeiters, der Demonstrator ist, erblachte, rief man die Wagenführer auf und verlangte, die beiden aus der Diversion zu zerren, wobei man ihnen ins Gesicht ludete und sie belächelte. Am letzten Augenblick gab der Chauffeur geistesgegenwärtig Bescheid.

Wiener Universität gesperrt

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Wien, 11. März.

Wie bekannt wird, ist die Wiener Universität polizeilich geräumt und gänzlich gesperrt worden.

Überall Demonstrationen im Lande

Große Erregung und NS-Umzüge in Innsbruck und in Graz

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Innsbruck, 11. März.

Seit den Vormittagsstunden herrscht in den Straßen der Innenstadt eine außerordentlich heftige Erregung. Aus den Gruppen der Kundgebung bildeten sich Züge, die nationalsozialistische Kampflieder sangen und Stechschritt auf Führer und Reich anbrachten. In den Straßen bildete sich bald ein dichtes Spalier von Menschen, die die Demonstrationen jubelnd und mit der erhobenen Rechten begrüßten. Ein hartes Polizeigebot, zum Teil in leibhaftiger

Küstung mit Stöckeln und Gewehr, räumte zunächst die Maria-Theresien-Straße, die ganz die Straße der Stadt.

Bereits vor 12 Uhr schlossen zahlreiche Geschäfte in der inneren Stadt ihre Betriebe, um den Angehörigen die Möglichkeit zu geben, an den Kundgebungen teilzunehmen. Kurz nach 12 Uhr, als die Demonstrationen immer härter wurden, und auch SA- und SS-Formationen mit Panzerfahrzeugen und Spritzenwagen anmarschierten, wurde die Polizei, die an einzelnen Stellen auch Maßnahmen ergreifen aufgestellt hatte, zurückgezogen. Räumte erstreckte sich die Kundgebungen auch auf die Maria-Theresien-Straße und deren Nebenstraßen.

Die Kundgebungen sind immer härter und mächtiger ständig an. Schließend besetzt sich damit auch die über der Stadt liegende allgemeine Erregung. Überall werden Panzerfahrzeuge abgestellt.

Die großen Kundgebungen, an denen bis viele Tausende beteiligen, dauern noch an und werden immer härter, überall dort, wo die nationalsozialistischen Kampflieder und braulende „Stechschritt“-Märsche.

In irgendwelchen Gegenständen ist es bisher nicht gelungen. Auch die Polizei verhält sich vollkommen zurückhaltend, nachdem die Kundgebungen bei den Kundgebungen volle Disziplin hält. Soeben marschieren Formationen des Bundesheeres in den Straßen auf, um sie von der Bevölkerung mit „Stechschritt“-Märschen und der erhobenen Rechten jubelnd begrüßt werden.

Große Demonstrationen in Graz

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Graz, 11. März.

Auch in Graz haben die Demonstrationen von nationalsozialistischer Seite heute vormittag verheerend wieder eingesetzt.

Nachdem alle, die sich auf den Straßen zeigen, auch Frauen und Kinder, tragen das Parteiabzeichen. Wiederholt wird in Zerschlagung der Märsche des Bundeskanzlers Dr. Schulzinnig gefordert. Viele Straßenzüge sind von der Polizei abgeräumt. Besonders heftig hat es erregt, doch mit Panzerfahrzeugen Militär in die Stadt geschickt worden ist.

2000 Schüler von höheren Lehranstalten, die gegen die Entlassung eines nationalsozialistischen Lehrers protestierten, hält man in der Schule gebunden, damit sie sich nicht an den Kundgebungen beteiligen können.

Weiter wird bekannt, daß das Volkspolitische Referat in Graz von der Staatsanwaltschaft aufgehoben worden ist.

Bereits am 16. Februar

das New York, 11. März.

„New York Times“ veröffentlicht einen erkranklichen Bericht ihres Wiener Korrespondenten Gode, aus dem hervorgeht, daß Gode bereits am 16. Februar von Schulzinnigs Abstimmungsplan Kenntnis hatte, aber getrieben worden war, hierüber nicht zu berichten zu lassen, damit man auf reichsdeutscher Seite (1) keine „vorzeitige“ Kenntnis erhalte.

„Die Volksabstimmung ist ungeseklich!“

Eine scharfe Erklärung der österreichischen Nationalsozialisten gegen den Bundeskanzler - Die Nationalsozialisten nehmen an der Abstimmung nicht teil!

das Wien, 11. März.

Der stellvertretende Leiter des Volkspolitischen Referats, Ewald Jura, nimmt in den „Wiener Neuesten Nachrichten“ zur „Volksbefragung“ vom Standpunkt der österreichischen Nationalsozialisten Stellung. Die Morgenausgabe wurde wegen dieses Auflasses beschlagnahmt.

Dr. Jura schreibt: Mit dem Abkommen vom 11. Juli 1936 und vom 12. Februar 1938 haben die beiden Führer der deutschen Staaten die Unabhängigkeit unseres österreichischen Heimatlandes garantiert und diese damit zur Grundlage für die brüderliche Kampf- und Schicksalsgemeinschaft des gesamten deutschen Volkes gemacht. Wir österreichischen Nationalsozialisten haben und gleichfalls zum Grundgesetz der österreichischen Unabhängigkeit bekannt und uns zur Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen öffentlich verpflichtet. Durch Eintritten in die gleichbedeutenden Abmachungen bin ich zum Mitverantwortlichen der österreichischen Volksbefragung geworden, auf die ich einen heiligen Eid geschworen habe.

Wir Nationalsozialisten sind es gewohnt, geleistete Eide ernst zu nehmen, und so ist es unsere selbstverständliche Pflicht, zu prüfen, ob wir unserem Eid gemäß in der Frage sind, unsere Gefolgschaft Wege zu führen, die den Werten der österreichischen Verfassung zu verfallen drohen.

Die vom Bundeskanzler zur „Volksbefragung“ aufgestellten Grundzüge sind von allen Oesterreichern außer Zustimmung gestellt. Wie ernst zu nehmenden politischen Gruppen in Oesterreich haben sich längst auf den Boden dieser Grundzüge gestellt. Ihre Ablehnung wäre höchstverwerflich an Oesterreich und dem deutschen Gesamtvolk. Wir lehnen es aber ab, durch unsere Zustimmung zu Eidsverpflichtungen, aus dem unser „Ja“ zu sehen, was die

zur „Volksbefragung“ gestellte Parole zwischen den Völkern mit sich bringt:

Wir österreichischen Nationalsozialisten kämpfen nicht bloß für ein freies und unabhängiges, für ein unabhängiges und soziales, für ein friedliches und einig Oesterreich, wir österreichischen Nationalsozialisten kämpfen für die Unverletzlichkeit der Grundzüge der österreichischen Verfassung und für deren Wiederherstellung. Wir sind bereit, uns für die Wahrung unserer Interessen und der handlichen Wiedergewinnung unserer Heimat zu opfern. Wir österreichischen Nationalsozialisten sind jeden Tag bereit, unser „Ja“ der österreichischen Volksbefragung zu geben. Unter dem Druck aber, zu Volks- und Vaterlandsverrätern gekämpft zu werden, unser „Ja“ für ein Vorgehen von den gleichbedeutenden Grundzügen unserer Verfassung zu geben, das müssen wir entschieden ablehnen.

Der dritte Grundzug der Verfassungspartole enthält diejenigen Forderungen, die wir österreichischen Nationalsozialisten seit je und je erhoben haben und deren Erfüllung uns auf Grund des Verdienstes unserer Abkommen vom Bundeskanzler zugesichert worden ist. Was aber ist die Gleichberechtigung aller völkischen und vaterlandstreuen Oesterreicher nicht zugesichert worden. Das uns zugesicherte Mitbestimmungsrecht in den Bundesorganen wird von den Bundespräsidenten schamlos abgelehnt. Das Mitbestimmungsrecht in den Organen der Vaterländischen Front konnte infolge der andauernden Frontsperrung bisher bloß in geringem Maße verwirklicht werden. Die in Verdragszügen schwe-

Abschiedsbesuch Ribbentrops in London



Der Reichsminister des Auswärtigen bei der Abfahrt zum Victoria-Bahnhof. (Phot. J. J. J. J. J.)

teilen Entschärfungen von Nationalsozialisten sind bisher nicht erfüllt worden.

Diese mangelnde Gleichberechtigung setzt sich gerade in diesen Tagen bei den Durchführungsbestimmungen über die „Volksbefragung“ und wird sich dahingehend aus, daß uns Nationalsozialisten keine wie immer gearteten Kontrollmöglichkeiten über die Arbeit der Abstimmung, über die Geheimhaltung der Stimmen und über die Stimmenabgaben zugesichert werden. Durch das Verbot von Wahlzettel und einheitlichen Wahllegitimationen ist dem Wahlrecht in der durch ununterbrochene Elemente Zeit und Tor geöffnet, und das Fehlen von Vorschriften, die die Geheimhaltung der Stimmenabgabe gewährleisten könnten und durch die in öffentlichen Betrieben vorgegebenen Vorabstimmungen ist dem Abstimmungsleiter freie Bahn gemacht, um so mehr, als schon heute abend etwas anderes als das „Ja“-Votum als Verrat an Oesterreich angesehen wird.

Schwedischer Hattenschiff verlangt leichtsinnigsten U-Boot-Raum. Der schwedische Marinechef hat in einem Schreiben an die Regierung den Vorschlag gemacht, den fünf U-Booten vom Jahre 1936 für das Dienstjahr 1940/41, verschickten von zwei U-Booten bereits im Abstammungsjahr 1938/39 in Angriff zu nehmen.

Gerbert Hoover in Polen. Reichstag trat von Berlin bei früheren amerikanischen Staatspräsidenten Gerbert Hoover in Polen ein, wo er von Vertretern der Stadt, der Armee, der Polizei und der Polizei begrüßt wurde. Von der Polener Universität wird Hoover ehrenhalber die Würde eines Doktors verliehen werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Grundzüge der Finanz- u. Währungspolitik

Sicherung der Währung, Sicherung des Kredits, Sicherung des Wirtschaftsaufbaus

12. März, Berlin, 11. März.

In der Hauptversammlung der Reichsbank ergriff Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht das Wort zu folgenden Ausführungen:

Die Währungsfrage stellt sich bei einem Lande wie Deutschland, das auf das Export mit dem großen Weltwirtschaftskreislauf verbunden ist, normalerweise immer in zweierlei Gestalt dar: in dem Problem eines angemessenen Ausmaßes gegenüber den ausländischen Währungen in der Welt und in dem Problem der Aufrechterhaltung gesunder Verhältnisse im Inland. Das zuerst genannte Problem

haben wir vorläufig dadurch gelöst, daß wir die deutsche Währung gegen Einflüsse von außen und die Devisenbewirtschaftung gesichert haben. Die andere Seite unseres Währungsproblems, die Aufrechterhaltung angemessener und gesunder Verhältnisse im deutschen Wirtschaftskreislauf, erforderte in den letzten Jahren insofern besondere Aufmerksamkeit, als sie auf das enge mit der Welt verknüpfte und betriebenen Aufbaumangement verknüpft ist.

Das Außerordentliche unseres Vorgehens bestand im Tempo und in der Größe des Kreditumlaufes der Reichsbank, mit dem längst erwartete Reichs-

maßnahmen vorweggenommen wurden. Sollte aber das Besondere am Erfolge liegen, so bedurfte es besonderer Vorkehrungen, um deflationistische Entwicklungen im Keim zu erlöchen.

1. Im Mai 1933 wurde ein besonderer Kabinettsausschuss unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten eingesetzt zur einheitlichen Ausdeutung aller Maßnahmen auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

2. Die Reichsbank übertrug dem öffentlichen Verstand das Primat an der von Jahr zu Jahr freizulegenden Weltmarktaktivität. Alle anderen Kapitalwünsche mußten sich einer Emittentenkontrolle oder Sperre unterwerfen.

3. Sollte die wiederzunehmende Initiative von Dauer sein, so mußte die Wirtschaft von den überhöhten, wirtschaftslähmenden Zinsen befreit werden.

4. Der deutsche Kreditmarkt wurde durch das Kreditwesenrecht auf Grund der in der Kreditlinie gemachten Erfahrungen neu geordnet.

5. Die Gemeindefinanzen, deren unzulässige Vase in der Kreditlinie offenbar geworden war, wurden durch umfassende Umstrukturierungsmaßnahmen bereinigt.

6. Am Geld- und Kapitalmarkt wurden möglichst alle flüssigen Gelder abgezogen, um inflationistischen Folgen der Kreditumleitung vorzubeugen.

7. Um die in den Gemeinden auf der Geldseite getroffenen Maßnahmen nachdrücklich zu unterstützen, wurde dem Grundgesetz der Stabilität von Eöhnen und Freilohn durch Schaffung entsprechender Nebenmaßnahmen weitgehend Geltung verschafft.

Keine der im neuen Deutschland getroffenen Maßnahmen ist bei den Hochzeiten der Welt auf irgend einen Boden und Anteil geblieben, wie die Methode unseres finanzpolitischen Vorgehens. Tessenaunder hat sie zum Erfolg geführt:

1. Die deutsche Währung ist vor Erschütterungen bewahrt geblieben.

2. Die Leistungen des Geld- und Kapitalmarktes sind von Jahr zu Jahr gestiegen. In den letzten drei Jahren hat mehr als 2,5 Milliarden Reichsmarkel untergebracht worden. Daneben hat der Markt in steigendem Umfang auch Anleihen anderer Körperschaften sowie Aktien und Schuldverschreibungen der Industrie aufgenommen können.

3. Sparsamkeit und Sparwille der Bevölkerung haben, getragen von dem Vertrauen in die politische und wirtschaftliche Führung, zugenommen.

4. Der Reichsbankumsatz ist von Jahr zu Jahr steigende Umsätze.

Keine Friedensausichten in China:

Keine Vermittlung, sondern Sieg!

Zurückgewiesene Vermittlungsgerüchte - „Der Krieg kann fünf Jahre dauern“

— Schanhai, 11. März, (U. P.)

Der neuernannte japanische Sonderdelegierte Tani hatte am Mittwoch eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter, daraufhin waren Gerüchte über die Möglichkeit einer italienischen Vermittlungsfunktion im japanisch-chinesischen Konflikt entstanden. Demgegenüber aber erklärte Tani vor Pressevertretern:

„Ich Japan den Krieg bis zum völligen Sieg fortzusetzen werde.“

Er begründete den Wechsel in der englischen Politik, durch den an die Stelle von Eden „Idealismus“ Chamberlain „realistische Politik“ getreten sei. Weiter führte er aus, daß Japan bestrebt sei, die Rechte und Interessen Englands im Fernen Osten zu respektieren, um einen Bruch mit England zu vermeiden. Es kann keinen Bruch zwischen Japan und England geben, solange Japan Englands Handelsinteressen und Rechte im Fernen Osten respektiert. Diese Festhaltung wird hier vielfach als Grundlage für eine englisch-japanische Wiederannäherung betrachtet.

Ueber den Konflikt mit China sagte Tani, daß er wahrscheinlich nicht schnell beendet werden, sondern möglicherweise drei bis fünf Jahre dauern würde. Die japanische Presse sollte sich daher nicht ungerechtfertigten Hoffnungen hingeben. Andererseits sei kein Grund zu pessimistischem Verhalten, denn bis 1917 u. d. für den Chinafeldzug angewandten Geldes werde Japan von China zurück erhalten.

Kaufminister habe Bedenken gegen die Bildung dieses Gremiums vorgebracht, da die für diesen Rat vorgesehene Unabhängigkeit vom Außenamt die Einheitslichkeit der Außenpolitik gefährde.

Japans und Washingtons Südpazifikpläne

— Tokio, 11. März, (U. P.)

Der Sprecher der japanischen Marine, Konteradmiral Noda, erklärte mit Rücksicht auf die Äußerung der Vereinigten Staaten, einige Inseln im südlichen Pazifischen Ozean zu besetzen, daß Japan händigt auf der Wacht sei. Er sagte ferner: „Ich bin nicht in der Lage, mehr dazu zu sagen.“

„Admiral Scheer“ in Gibraltar. Der Gibraltar ist das Vorkriegsmodell der deutschen Kriegsmarine. Admiral Scheer“ ankommen. Konteradmiral von Büchel war zu Mittag der Gast des Gouverneurs von Gibraltar, Sir Charles Harrington.

Wieder eine Sensation aus Moskau:

Die Angeklagten nur „Doppelgänger“?

Koffowki und die übrigen Angeklagten sollen gar nicht „echt“ sein!

12. März, Paris, 11. März.

Die Entpersönlichung der Moskauer „Judis“-Opfer geht soweit, daß nun Stimmen aufkommen, die ihre Identität überhaupt bezweifeln. Das „Journal“ veröffentlicht Aufstellungen des russischen Wirtschafswissenschaftlers Koffowki zum Moskauer Prozeß, in denen es u. a. heißt:

„Es waren nicht Koffowki und seine angeklagten Kollegen, die die aufsehenerregenden Anklagen machten, sondern verdorbene und gekünstelte Doppelgänger der WPII.“

Die den Koffowki haben, diese Rolle vor den Journalisten und Diplomaten, dem einzigen zur Verbindung angefallenen Publikum, zu spielen. Ich fordere Stalin auf, zum Nachweis der wahren Persönlichkeit den toten Koffowki nach Frankreich oder England zu schicken. Ich bin von vornherein sicher, daß keiner seiner Freunde ihn wiedererkennen wird.“

„Koffowki“ schreibt, die Moskauer Verhandlung zeigt, was man unter dem Solowjetregime zu verstehen habe. Es seien sich zusammen aus Norden, Gelangnahme und Fiktivität und werde vor allem auf die Freunde und Begründer des Regimes angewandt.



Parität Richter, deren Funktionäre in Vorbereitung in vorangehender Woche von der GPU durchsucht werden ist. (H. P. Koffowki, Journalist, Moskau.)

Es ist kein Geheimnis, daß neben der langfristigen Verteidigung des Reiches auch die kurzfristige in den letzten Jahren in erheblichem Umfang zugenommen hat. Es ist weiter bekannt, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, die kurzfristige Verteidigung völlig abzubauen oder zu funktieren. Bei der fröhlichen Prüfung der Reichsverteidigung darf aber nicht vergessen werden, daß einer Erhöhung der Reichsschulden eine Verminderung der privaten Schulden gegenübersteht. Es handelt sich also weniger um eine Erhöhung der Gesamtverschuldung Deutschlands als um eine Verlagerung der Verschuldung vom privaten auf den öffentlichen Sektor.

Wirden nur die finanziellen und nicht die politischen Gründe mitgerechnet, so bestanden kaum Bedenken gegen eine solche öffentliche Darlehen der deutschen Wirtschaft.

Die Reichsbank ist bis jetzt bemüht gewesen, daß der bisherige Finanzierungsweg keine endlose Straße ist. Weil dies von Anfang an feststand, konnte ein bestimmter Kredit unbedenklich eingesetzt werden.

Die Selbsterhaltung von Deutschlands Währung und Finanzen ist gewährleistet und das bisherige Wirtschaftswachstum wird gefördert und weiter ausgebaut.

Es wäre aber falsch, wenn aus den eben gemachten Ausführungen der Schluss gezogen würde, daß die Finanzierungsfrage in Zukunft weniger Beachtung verdient. Welche Sparmaßnahme und Wirtschaftstätigkeit in der Verwendung öffentlicher Mittel sowie ihre zentrale Zusammenfassung ist nach wie vor ein dringendes Gebot. Die seit einigen Jahren durchgeführte weitgehende Überwindung der Finanzengbarung öffentlicher Stellen, ganz gleich ob es sich um Gemeinden oder größere Körperschaften handelt, ist auch künftighin unerlässlich. Je umfangreicher die Sparmaßnahme der öffentlichen Haushalte ist, desto größer wird der Widerstand der Bevölkerung an die Bevölkerung sein, ihre Sparmaßnahmen in Anleihen des Reiches anzunehmen.

Ungläubige Forderung der Sparsamkeit aber ist unerlässlich, wenn die weiteren Vorhaben des Reiches mit Erfolg durchgeführt werden sollen.

Die Leistungsfähigkeit des Geld- und Kapitalmarktes wird weiter überwiegend den laufenden Reichsbedürfnissen sowohl als auch der Ausdehnung und Tilgung der bisherigen langfristigen Finanzierung vorbehalten bleiben.

Dazu gehört auch, daß unter Zurückhaltung von partiellen Interessen alle Maßnahmen und Pläne in der Wirtschaft und in der privaten Wirtschaft daraufhin geprüft werden, ob sie der finanziellen Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft entsprechen.

Das braucht nicht ein Aufheben von bisherigen notwendigen Vorhaben zur Folge zu haben, sondern lediglich die Festlegung einer bestimmten Reihenfolge nach dem Grade der Dringlichkeit.

Die Bevölkerung, zu deren Gutes die Ausführung dient, muß bereit sein, ihre Ersparnisse für die Durchführung dieses Reiches überwiegend dem Reich zur Verfügung zu stellen und die restliche Befriedigung individueller Wünsche zurückzustellen.

Berlängerung der Amtszeit

Dr. Schachts

12. März, Berlin, 11. März.

Da die Amtszeit des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht, am 16. März 1938 abläuft, hat der Führer und Reichsbankpräsident Dr. Schacht gemäß § 6 des Reichsbankgesetzes für die Dauer von weiteren vier Jahren zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt.

Flugzeugabsturz in Iran - Sechs Tote

12. März, Teheran, 11. März.

Nach dem libanesischen Flugplatz Djool fliegen ein französisches Flugzeug kurz vor der Landung ab. Alle sechs Insassen verbrannten.

Der letzte Appell / Skizze von Oskar Bischoff

„Deflower!“
„Euer Majestät!“
„Denn ich der ... der ... Welchen Tag haben wir heute?“

„Der 11. Mai, Euer Majestät!“, antwortete Prinz Leopold von Debon, der rechte Freund des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I.

„Nicht: Der 11. Mai“, wiederholte langsam der König. Dann versuchte er mühsam die wackelgehenden Beine auf den niedrigen Schemel zu heben. Vergeblich. Der General half vorsichtig nach. „Denn ich der ... der ... Welchen Tag ... So, ich danke Ihnen.“ Der König nickte. „Eine Frau, in eine Bekleidung, Deflower.“

Der König er mochte, wie es um keinen Abend hand, leitete die Königin nur vier Tagen eine Blaufarbe nach Neu-Neuprin auf den Kronprinzen mit der Weillama abhandelt, doch er sich heilen möge, wenn er den Kaiser noch am Leben antreffen würde. In derselben Nacht war Kronprinz Friedrich mit einem Schlag in Potsdam angetroffen. Bald, vielleicht in Tagen schon, wird die Zeit sich erfüllt haben.

Schmeilen. Nur das feuchende Atmen des Schwerfens im geräumigen Saal und der rasche, schwebende Gang eines Wanduhr.

Dann der König in die weisse Stuhl. „Deflower, sie sollen noch einmal defloweren!“ Ein Befehl war das aus des herrlichen Mund. „Was und das. Wie ein.“ „Es wird der letzte Appell sein, Leopold ... der allerletzte.“

„Ja Befehl, Euer Majestät!“ — Der alte Deflower ließ den Kränzen vom Winterfeld rufen. „Alle notwendigen Regimenter zum Paradeplatz antreten lassen!“

„Wäre mich den Befehl nahe aus Fenster! Ganz nahe! ... So“, Kammerdiener Rät ist wie defloweren. „Anhalte mit den Kopf auf ... Und nun die Deflower auf! Weit auf, ganz weit! ... So.“

Ferne Trommetenschall und Hornrufe. Rasch glänzendes Schlagen einer Turmsuhr.

„Wie laut!“

„Kein Wort, Euer Majestät.“

„Gut, gut. Sie werden nicht auf sich warten lassen ... Mein Gott!“ Der König's Augen glänzen, wie man es lange nicht mehr gesehen hatte.

„Spiel rühren!“ Der König trägt die Kommandos heraus. — Regiment: Eingelassen! ... Regiment: Vorwärts marsch!“

Wie harter Regen brach in die einziehende Marschkolonne das Geräusch der anmarschierenden Truppen. Deutlicher wird der Marschritt im Nebelkoma. „Halt! Vorwärts!“

„Sein Wert, Deflower“, lobte der König.

Der alte General nickte dankend.

Batallionen nach Batallionen, Eskadron nach Eskadron defilierte in eberem Affekt und rauschender Redemut an ihrem herrlichen König vorbei. Im feuchten Plattenregen glitzerte die Gestalt der Soldaten.

Liederabend Erika Müller

Wolke Gairat als Regisseur und Liedlicher

Erika Müller, ursprünglich Lehrerin, hat jöhrelang der Rheinischer Oper angehört und sich vielen Ueberbesuchern ins Herz vereweltet. Daß sie viele Freunde hier zurücklassen hat, zeigte der überreiche Blumenkranz und der immer erneute Beifallssturm, von denen ihr erstes Kulturabend auf dem Konzertprogramm der gutbesetzten „Gemeinschaft“ begleitet wurde. Ob hat Erika Müller, seitdem sie Mannheim verließ, in der Schweiz gesungen und sich vielfach erfolgreich vom Bild der Coenrodine auf die vornehmliche, tief herabende Haltung des Konzertsaals umgewandelt gemacht. Musikalisch beizum hat sie dabei Wilfried Gairat, Sohn des Oberdirektors der Walländer Scala und des Walländer Domkapellmeisters, Gairat erwarb sich in seiner Heimat das Diplom, als Studienregisseur unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors Albert Blatter und studierte dann noch in München eine Zeitlang der Musikwissenschaft. Gairat begleitete seinen Schilling nicht nur am Flügel (mitunter fast etwas

„Euer Majestät, die Großen kommen“, berichtete der General.

Welt bewachte sich der König vor, um besser sehen zu können.

„Das „Mienen“-Regiment marschierte vorbei. Kerker, gewachsen wie Bäume. Keiner unter sechs Fuß. Männer aus Blut und Eisen.“

„Die Batallionen auf Neu-Neuprin, das Regiment Kronprinz Friedrich“, führte Leopold von Debon. „Regiment Kronprinz Friedrich“, sagte nach einer Weile der König leise. „Dann lauter: „Deflower, ich herbe zuziehen, weil ich eines so würdigen Sohn und Nachfolger hinterlasse aus dem Darmtrichter und Vort ist ein Soldat geworden, der den Tagen nun besser weisheit als die Fikiv.“

Dann, sehr lange schaute der König hinunter auf die vorbeiziehenden Truppen. In fälliger Befriedigung ließ er die Fenster schließen. Das Bild, mit geschlossenen Augen lächelte er sich zurück in die Augen.

Es war der Solowjetregime letzter Appell. Zwei Tage später, am 11. Mai 1938, ist er fertig erschienen.

zu wenig zurückhaltend), sondern ließ Erika Müller auch eigene Vorkenntnisse vortragen.

Die interessanten Proben Gairatschen Liedlichen begannen mit zwei herrlichen Volkswesen, gelangen in seiner Deutlichkeit, nach Dichtungen Francis. Dann folgten einige Lieder noch deutschen Verlen. Christian Morgensterns „Keine es Gairat besonders anziehend zu haben. In den „Wintermächten“ hat er den Stimmungsgeber und die Nach-Romanistik von Nord und Stern. Bald und nach ansehend einlangen und sehr schönen verstanden. Töneben sollte ihn zu musikalischer Auswertung die vorübergehende Unterbrechung der feierlichen Vorkenntnisse durch den plötzlich vorgetragenen Schwermut Idemsteter Jugend, Gairat'schen Volkstümlichkeit mit Gairat'scher Innemlichkeit in höchsten Liedern musikalischen Harmonien zusammen. In Idemsteter ständiger Sprache aktivierte er im „Schwermut“ das „Walden und Walden und Walden“ noch Tömmel'sche relativ heißt er die „Krautler“ Gedichte vom Geister der, der im schmerzlichen Bild verfaßt. Erika Müller (Hör hier im Gesprächs eines Vortrags so wirksam, daß

er wiederholen mußte. An Richard Strauss'che Einwirkung und tonmalerschen Uebertragung erinnert das „Sommerbild“ nach der Dichtung Gairat'scher, Schumann, Brahms, Wagner und Hugo Wolf wählte im vorigen Erika Müller jeweils ganz nach ihrer landschaftlichen Eigentümlichkeit zu werden. Sein Wunder, daß man sie nicht ohne weitere Zugaben entziehen und gebührend feiern. Wollt „Verborgeneit“ u. d. und sie mit der rechten Wärme, Anspieligkeit der Empfindungen und harter Persönlichkeit wieder.

Dr. Felix Gairat.

© „Reichsmassfrage 1938“ in Düsseldorf. Die „Reichsmassfrage 1938“ findet vom 22. bis 28. Mai in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volkserziehung und Propaganda Dr. Goebbels statt.

© Das „Reichsblatt“. Unter diesem Titel erscheint die neueste Nummer der „Jahrbücher Zeitung Volkswirtschaft“ vom 10. März 1938. Mehr als 40 reichsbedeutende Autoritäten lassen ein plastisches und umfassendes Bild des Reichsstandes ersehen, das durch's farbige gauschliche Anzeigebild noch besonders lebendig erhalten wird. Die künstlerisch wertvolle und gediegene Ausstattung der „Jahrbücher Zeitung Volkswirtschaft“ machen die Reichsblatt-Nummer zu einem beliebigen Dokument reichlichen Lebens, zu einem Spiegel der reichlichen Volkswirtschaft wie überhaupt zu einem Reichsblatt, das das Reichland, das jeder Kern seiner Wäcker als dauernde Herde einreihen wird. Trotz eines Umfangs von mehr als 100 Seiten kostet das Heft nur 1,50 RM.

Die Zeitschrift „Reichsblatt“ (Verlag für Wirtschaft und Kultur, Postfach 10, Stuttgart-C., Wilhelmstraße 30) hat ihre Arbeit in der letzten, zusammenfassenden und einen guten Überblick gebenden Sonderausgabe „Reichsblatt“ abgeschlossen. Die Jahrbücher der Reichsblatt-Nummer sind durch's farbige gauschliche Anzeigebild noch besonders lebendig erhalten wird. Die künstlerisch wertvolle und gediegene Ausstattung der „Jahrbücher Zeitung Volkswirtschaft“ machen die Reichsblatt-Nummer zu einem beliebigen Dokument reichlichen Lebens, zu einem Spiegel der reichlichen Volkswirtschaft wie überhaupt zu einem Reichsblatt, das das Reichland, das jeder Kern seiner Wäcker als dauernde Herde einreihen wird. Trotz eines Umfangs von mehr als 100 Seiten kostet das Heft nur 1,50 RM.



Mannheim, 11. März.

Freispruch für Gas

Die Kaffäger sind schuld!

„Sie sind beschuldigt, Herr Gas, die Witwe Amanda Riechhöf übermäßig mißhandelt zu haben! Der Gerichtsbescheid lautet den nächsten Gesellen erst am 1. März Tages fand man sie bewußtlos auf; am Gericht war zu merken, daß es ihr Wert gemessen ist!“

„Ich habe hinzuzufügen“, sagt der Staatsanwalt, „daß auch die Dolere Klappenped von dem Angeklagten beschuldigt wurde. Sie stand an ihrem Gasrohr, plötzlich entflammte der Gasflamme an unvorhergesehenen Stellen, Frau Klappenped's blaues Gesicht fing Feuer, und die Arme hat sich effia angeleert!“

„Das ist noch gar nichts!“, rief Gulebitus Senfpiel, „ich selbst wäre beinahe dem Wüterich zum Opfer gefallen! Ich komme eines Abends spät nach Hause, rieche, daß Gas in der Küche sein muß, mache Licht und — perbau! — pufft die ganze Behälterung in die Luft!“

„Freund Gas guckst du mich vor sich und lächelst schmerzhaft. Sein Kinnloch steht auf. „Meine Herren! Nicht der Angeklagte ist schuldig — sondern die Angeklagten! Was kann Freund Gas dafür, wenn Witwe Riechhöf einen solchen Schicksal beugte, der eines Tages einloch undicht werden und Feuer fangen mag! Warum läßt sie sich nicht vom Kochmann beraten? Und Senfpiel endlich hat sich geradezu dämlich benommen, weil er im gasgefüllten Zimmer Feuer macht und außerdem verlorst hat, den Waschlapp mit Hollerband...“

„Layen, Hollerband, Ventstopf!“ schreit Freund Gas. — „... zu Hufen, von denen keines paddelt ist! Ich beantrage Freispruch wegen erwiesener Unschuld!“

Das Urteil war schnell gefällt. Wegen erwiesener Unschuld ist Freund Gas freigesprochen. Der seinen erheblichen Gasflausch kauft und die Gaszufuhr nicht beherrscht, ist selbst an seinem Schaden schuld!

H. W. (Rax)

Zwei Personen verfehlt

Polizeibericht vom 11. März

Zwei Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurden zwei Personen leicht verletzt und drei Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfall. Wegen verschiedener Uebertritten der Straßenverkehrsordnung wurden 76 Personen gebührenschriftlich verurteilt und an 20 Kraftfahrern wurden vom Verkehrsamt angehängt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Ein Schiffbrand entstand am Donnerstagsabend gegen 10 Uhr auf der Friesenheimer Insel, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und den Himmel weithin sichtbar rot färbte. Mit dem Ausbleiben weiterer Brandnahrung ging das kleine Dampfschiff rasch zu Grund. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß der Schiffbrand eingeleitet oder durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen worden ist.



Gerda Hübner

spielt in dem Film „Kameraden auf See“ eine an dramatischen Werten reiche Rolle. Der Film wird gegenwärtig in Mannheim gezeigt.

Eine fröhliche Nacht

im Rahmen des Winterfestes des Mannheimer Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes

Die Ortsgruppe Mannheim der Wirtschaftsgaststätten- und Beherbergungsgewerbe hielt am Donnerstag im Nibelungenaal ihr gutbesuchtes Winterfest ab, bei dem eine mit großem Beifall aufgenommene Unterhaltungsfolge geboten wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand die

Übung der Jubilate,

die Kreisoberwaller drei vornahm. Ein Diplom erhielten: für 19jährige Mitgliedschaft Adolf Böhmann, „Zum Waldschloßchen“, Waldparfische 10; für 10jährige Mitgliedschaft David Hensch, „In den Heben Schwaben“, G. 6, 18; für 10jährige Mitgliedschaft Michael Bad, „Zum Waldschloßchen“, U. 3, 16; Peter Dooms, „Zum goldenen Kimer“, G. 6, 15; Friedrich Ostermann, „Zum Jägerhaus“, Heidenheim, Talstraße 10; Johann Roth, „Zum Ochsen“, Redaray, Friedrichstraße 12a; für 10jährige Mitgliedschaft Paul Klinger, „Zur Erholung“, Schwefinger Straße 71; Heinrich Gremerius, Laffes, F. 3, 9; W. Werber, Wwe., Beierstraße 10; Werner, Altpferstraße 20; C. Kahl, Wwe., „Zur guten Stunde“, Waldhof, Dudenstraße 20; Paul Reichenheimer, „Zum Alpenjäger“, U. 3, 16; Karl Vöhr, „Zur alten Sonne“, N. 2, 14; Franz Schmidt, Zeilchassa, Rheinstr., Reilstraße 10; Josef Thomas, „Zur Landauer Bierhalle“, K. 2, 26; Peter Seuss, „Kaffee Merkur“, N. 3, 12; für 10jährige Mitgliedschaft Wilhelm Baumann, Redaray, Schulstraße 29; Johann Gredl, „Salzberg“, Friedrichsleider Straße 15; Friedrich Friedlmeier, „Zum neuen Lindenhof“, Kleinleibstraße 7; Karl Fern, Schwefinger Straße 100; Jakob Roth, Waldparfische, „Zum Stern, Solte, Pflanz, Wwe., „Zum frühen Grunde“, Seidenmeister Straße 98.

Geist Hausmanns als Anlager, Pflanzerei und Winkler

Geist Hausmanns, der die Mitwirkenden anregte, erzielte mit seinem „verbindenden Text“, aber auch mit seinen lustigen auf den Charakter des Abends abgestimmten Pflanzereien wieder einen großen Erfolg, der höchste Grade erreichte, als sich der Sprechkünstler in den Winkler verwandelte. Wie er in der Gaststätte spielte, trugte Karten und Hilfsblätter, das machte ihm seinen noch. Ausgezeichnet war auch die Kritik vertreten: mit Blum & Blum, einem jungen Mann und einem noch jüngeren Mädchen, die mit einer Reihe unter Kopf-auf-Kopf und Hand-auf-Hand, und Balanceakrobaten auftraten, den „Drei Perceles“, die ihre mit großer Sicherheit ausgeführten acrobatischen Leistungen mit einem Jubel begrüßten, dem Clown W. W. W., der mit seiner rotierenden Balke neue Reaktionen in sein Heramparseln bringt, und dem Bandredner W. W. W. aus der „Welle“, der bewies, daß die alte Varietékunst auch heute noch ihre zündende Wirkung nicht verliert. Viel Freude brachte in die Winterkaltungsfolge das aus sechs amüsanten jungen Damen bestehende Minijet Ballett W. W. W. - Ensemble, das mehrere Male mit beachtenswerten technischen Können tanzte. Die Kapelle Hermann-Wedens, die unter Oberkapellmeister Hermann-Wedens Leitung mit mehreren abwechslungsreichen Musikstücken die Unterhaltungsfolge bereicherte, brachte idyllisch mit ihren ansehnlichen Stimmen nicht lange zum Tanzen aufzufordern.

Im Ausgange war die diesmal besonders lehrreiche L. M. O. F. A. aufgeführt, zu der die führenden Gaststätten eine Anzahl lehrreicher Platten gespendet hatten, während im Winterabend wöchentliche Nachbatterien aufgaben waren. Das bei derartigen Gewinnen die Leute schnellen Abzug finden, ist selbstverständlich.

Unterhaltfame Frühjahrs-Kaffeestunde der heimlichen Hausfrau

Der Mensch lernt doch nie aus; noch vor vierundzwanzig Stunden hätten vermutlich fast alle Mannheimer Hausfrauen auf die Frage, was denn eigentlich ein „Kaffeeabend“ sei, durchaus in Unkenntnis den Kopf geschüttelt. Nachdem sie aber gestern nachmittag oder abend die üblichen angelegentlich besuchte „Kaffeestunde der heimlichen Hausfrau“ im Friedrichsplatz mit ihrer Anwesenheit beehrten, sind sie durchaus im Bilde. Man weiß ja: Kaffeeabend hat noch mit köstlichen Wassermilch zu tun; auch auf Kleibern und Blumen hat man sich schon manchmal erliebt. Und die „Kaffeeabend“ ist ein Fest — wie alle andern Attraktionen des neuen Reichhaltigkeitsprogramms von Josef Dissenbach läuft an — das waren zwei Leute, von denen der eine den anderen immer wieder und auch den neugierigsten Zuhörern heraus wie ein Stück Holz auf den Fußboden schmeißt. Großartig langsam — steht ganz einfach aus und erfordert doch vor allem von dem Hingehörenden eine ungläubige Körperbeherrschung.

Wie und welche konnte aber außerdem auch noch ändern. Und gar nicht schlecht. Ich habe Kaffeeabende an einem Abend möchte ich ja auch nicht jeder aus dem Schilde lassen lassen! Eine Menge hübscher Sachen war noch zu sehen: Die bekannte Gabriele Vöhr vom Rationaltheater tanzt; Solita und Gerdi waren wieder mal mit ihrem Wunderhorn und daneben in einem lustigen Jongleurakt zu sehen; Olfenbach und Klaus W. Krause gaben in aller Frische einen urkomischen Sketch zum besten, und Bagertini erwieb sich wieder als hervorragend begabter Musical-Clown von belagerte Geschlechts Range.

Die dem Kleinlaut-Programm eingefügte außerordentliche Wodenschau unter Mitwirkung mehrerer Mannheimer Firmen wurde wie stets von Anna Dammwald vom Frankfurter Schauspielhaus angeführt, wobei den zur gefälligen Darstellung von neuen Stoffen sehr geschickten Mitgliedern eines bekannten hiesigen Kaufhauses ein Sondererfolg beschieden war.

Hermann Bauer spielte mit seinen Männern nachmittags unter freier Luft und abends dann wieder zum Tanz auf. Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Hugo Reumann, der für die Idee und die tags zuvor in Frankfurt abgehaltene Parabelveranstaltung wieder einer ganzen Reihe Mannheimer Artikel eine Einladungsliste schaffen konnte. M. Sch.

Ordnungsversammlung in Sandhofen. Das neue Arbeitsjahr des Reichsdruckerbundes, Ortsverband Sandhofen, wurde durch eine Ortsbauernversammlung im Saale des Gasthauses „Zum Adler“ eingeleitet. Hauptreferent war Herr Bauernversammlung bildete aber diesmal ein hochinteressanter Vortrag des Referenten für Aufklärungsfragen, Pa. H. L. W., der vom Ortsbauernführer, Pa. Werra-Medel, willkommen geheißen wurde. Er behandelte die Zusammenhänge zur Ernteerzeugung im Kriegsjahr, den Kampfmaßnahmen für das Vieh, wichtigeren Hindernissen usw. Der Vortrag fand großes Interesse und bezugliche Anmerkungen. Auf der weiteren Tagesordnung standen landwirtschaftliche Angelegenheiten, wie Zwangsversteigerung, Todestafel 1933, Anträge für die Zusammenfassung von Arbeitskräften, Statistikjahr 1932 u. a.

„Komme gleich wieder“

Hast ihr das noch niemals auf einem Zettel gesehen, der an der Haustür hängt? Ja, das ist eine alte Unsitte der Hausfrauen und wundert ihr euch, wenn bei der Polizei immer wieder Wohnungseinträge gemeldet werden, daß denen den Türring oft erhebliche Werte in die Hände fallen? In den meisten Fällen haben Gelegenheitsverbrecher günstige Umstände aus, um ihre Witterungen an schädigen. „Mit in einer Stunde zurück“ oder „In einige Tage zurück“ oder „Komme gleich wieder“, bessere Hinweise kann man seinem Verbrecher geben, daß die Wohnung ohne Aufsicht ist. Außerdem ist der Türring ein wertvolles Kleinod, sein Geld sicher aufzubewahren. Wie viele Frauen tun es doch und sind erkannt, daß gerade an diesem Ort der Verbrecher das Geld und andere Wertgegenstände, eine letzte Frage: Wissen Sie die Nummer Ihres Türrings oder Fotoapparates? Kennen Sie die Nummer Ihrer Schlüssel? — Nein! — Wie soll aber die Polizei Ihre Sachen wiederfinden, wenn sie einmal gefohlen werden? Wenn Sie einmal rechtzeitig die für 10 Pfennige erscheinende kleine Monatschrift „Rampf der Gefahr“ und Sie werden solche Dinge nicht mehr unterlassen, denn hier wird Ihre Aufmerksamkeit gefordert, hier erfahren Sie auch, was freier ist. So sollte jeder Hausfrau im nächsten Heft den Ratgeber über richtige und zweckmäßige Beleuchtung lesen und jede Hausfrau genau beachten.

Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Um die Zulage für Nachtarbeit

Der Arbeiter verklagte nach feiner Entlassung eine Zulage für Nachtarbeit, die ihm mit der Begründung verweigert worden war, er habe sie in einer anderen Form schon erhalten. Der Arbeiter war entlassen worden, weil er sich geweigert habe, eine bestimmte Arbeit auszuführen. Dies betrifft der Arbeiter; er sei krank gewesen. Er war tatsächlich auch mehrere Tage krank gemeldet. Das Arbeitsgericht prüfte eingehend die Frage der Zulage, es wurden die Bücher des Beklagten durchgesehen und das Gericht kam zum Schluss, daß der Kläger hierfür keinen Anspruch mehr zu stellen habe. Der Kläger sei tatsächlich an dem bewussten Tage krank gewesen und habe nicht arbeiten können. Infolgedessen habe er nach dem Tarif Anspruch auf einen Tag Lohn. Mit 100 Mark wurde die Klage anerkannt.

Dagegen wurde die Forderung wegen der Zulage abgewiesen. Die Rechtsinstanzen seien durch Begründung einer weiteren Stunde, in der nicht gearbeitet wurde, abgewiesen. Damit sei der tarifmäßige Zuschlag von 10 u. d. für Nachtarbeit erreicht.

Arbeitsverhältnis rechtsunwirksam gelöst

Der Arbeitgeber stellte seinem Arbeiter mit, daß er in einer Woche ausfinden werde. Der Arbeiter antwortete ihm, er solle sterben. Als der Arbeiter dann doch ging, wurde ihm der einbehaltene Betrag von 20 RM nicht ausbezahlt, den der Kläger beim Arbeitsgericht einlegte. Eine gültige Lösung des Streitfalles war nicht möglich, da der Beklagte den Streitpunkt einnahm — vorgelagert durch den Rechtsbehalt der Arbeitsinstanz —, daß auch das Arbeitsverhältnis sich genau so an die Arbeitsbedingungen halten müsse wie der Betriebsführer. Dies war auch die Auffassung des Arbeitsgerichts.



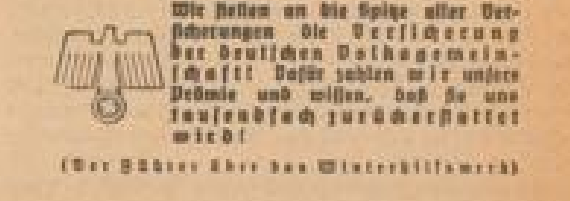
Regina Barbara in dem Film „Meine Freundin Barbara“, deren Mannheimer Aufführung bevorsteht.

was über richtiges Verhalten gesagt ist. Auch die erfahrenen Bäckerin kann hieraus lernen. Darüber hinaus unterfällt aber auch das reich bediente Zeit wieder auf die Beke, und über die lustige Schlußseite hat noch immer jeder gelacht und mancher sich an der eigenen Nase gepußt.

Stempel sind öffentliche Urkunden

Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung die auf dem Bier aufzubehaltenen Stempelurkunden der Verkeimungsbüro als öffentliche Urkunden anerkannt. Der Inhalt der Fällung einer öffentlichen Urkunde wurde infolge dessen auf Grund der Verletzung für erfüllt erachtet, daß die Angeklagten mit echten Stempeln der Keimungsbüro ohne Wissen des Betreibers Abmessungen von Bier vorgenommen haben. Die Bier wurden in Verkehr gebracht, ohne daß die der Keimungsbüro zugehörige Gebühr bezahlt wurde. Die Angeklagten haben sich gleichwohl des Betruges gegenüber dem Verbraucher schuldig gemacht, indem sie Bier maßlos, ohne Rücksicht auf Gewicht- und Güteverhältnisse, abgemessen haben.

Ein Geschwächlichen am Dienstag, 13. März, hat das L. O. M. 110 Land der Straße Dombach-Gürtel, Fischer-Weiden und am Ufer des Vampertseimer Waldes ab. Das geschätzte Gelände ist durch militärische Stellen abgemessen, deren Ausmessungen unbedingte Befolge werden müssen. Die Straßen Dombach-Gürtel-Weiden und Vampertseimer sind für jeden Verkehr gesperrt.



Wir stehen an die Spitze aller Verbände... (Logo of the Reichsbanner)

Das beliebteste Mittel... an vielen Tausenden... auch bequemere Ratenzahlung über die Stadt. Werke

Zum Umzug Die letzten Leipziger Messe-Neuheiten! Auch bequemere Ratenzahlung über die Stadt. Werke

Diese alte Lampe in der schönen, neuen Wohnung? Nein! Kaufen wir uns eine neue, preiswerte im Geschenkhaus an den Planken Jetzt P 4, 11-12 Nitzsche & Reimer Plankenecke - 10 Schaufenster

Aus Baden

Die „Mannheimer Straße“

Die Arbeiten an der Jägerstraße Weinhelm — Weinhelm — Mannheim

Weinhelm, 11. März. Die Arbeiten an der Jägerstraße Weinhelm — Weinhelm — Mannheim schreiten rüstig vorwärts. Die Straße, die bei der Eisenbahnüberführung am Hauptbahnhof Weinhelm ihren Anfang nimmt, und sich über Weinhelm — Käfertal bis nach Mannheim hinzieht, erhält nach ihrer Vollendung den Namen „Mannheimer Straße“. Die zum Teil schon von der Kaiserstraße bis zur Oberbrücke fertiggestellte Umgehungsstraße wird gleichzeitig vom Schloßhof bis zum Kreisverkehr ausgebaut und führt dann über das Stadbad, über die bereits fertiggestellte Straße zur Seppelbrücke, wo sie wieder in die Bergstraße einmündet. Hiermit ist dem eiligen Autofahrer die Wegelastigkeit gegeben, Weinhelm zu umgehen. — Die Grundstücke zwischen der Jäger- und Umgehungsstraße sollen bis zum Frühjahr 1933 als Baupläne umgelegt werden.

Von Freiburg bis Donaueschingen

Wichtige kulturelle Veranstaltungen im Gau Baden

Freiburg, 11. März. In der Landesprekonferenz am Donnerstag machte Kulturbetriebsleiter Stille Mitteilungen über eine Reihe bevorstehender bedeutender kultureller Veranstaltungen, die am 12. März in Freiburg durch die Gründung der 17. Reichsausstellung des Bildwerks für deutsche bildende Kunst eingeleitet werden. Es folgt die für den 4. April festgesetzte Eröffnung der Oberbairischen Kunstausstellung in Baden-Baden, die auch von sächsischen und schweizerischen Malern besucht sein wird. Diese Ausstellung, die auf dem Gebiet der bildenden Kunst das Gesicht des Oberlandes in besonderer Weise zur Geltung bringen wird, soll zugleich auch die Besucher zum Besuch und der Schwere durch eine gesellschaftliche Zusammenkunft unterzeichnen. Das zu gleicher Zeit findet in Baden-Baden das Jahrestreffen der Internationalen Musiker statt, das in diesem Jahre vier Abende umfaßt und die Tage vom 8. bis einschließlich 11. April in Anspruch nimmt.

Während die seit mehreren Jahren jeweils kurz vor Ostern in Baden-Baden stattfindenden Musikfeste bereits zu einem fest besetzten Veranstaltungsort geworden sind, soll für die nächsten Jahre ein neuer Veranstaltungsort geschaffen werden. In diesem Jahre hat die Tour vom 10. bis 12. Juni dafür festgesetzt. Das Donaueschinger Musikfest steht unter Leitung des Karlsruher Generalmusikdirektors Josef Keilberth und das Badische Staatsorchester wird in zwei Konzerten in der neuhergerichteten Stadthalle konzertieren. Fernerhin wirken mit das Badische Kammerorchester unter Paul Seber, der Badische Kammerchor, ferner das Weidbacher Kammerorchester unter Wolfgang Fortner. Weidbacher wie bei der Oberbairischen Kunstausstellung und dem dortigen Musikfest wird auch in Donaueschingen ein Empfang die Bedeutung dieser Veranstaltung unterzeichnen.

* Singen a. G., 11. März. Am Sonntag eine kleine Gruppe von Kindern vor dem Amtsgericht spielte, wiewohl pflanzlich die beiden Vierde des benachbarten Volkshauses eines Singener Landwirts. Dabei gerieten die Tiere auf den Gehweg, auf dem die Kinder spielten. Das dreijährige Tochterchen des Goldhähners Gust konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen, wurde von einem der Pferde

Festliche Tage im Schuttertal:

Badische Adolf-Hitler-Schüler

ausgemustert

Die Einweihung der Kreissschule Lohr durch Gauleiter Robert Wagner

* Lohr, 11. März.

Der reiche Flegenschwanz, den die Töchter des Kreises Lohr und die Kreisjugend führt, steht am Donnerstag trug, zeigte einen großen Tag für den Kreis an; der Gauleiter nahm die Ausmusterung der 10 Adolf-Hitler-Schüler vor, die der Gau Baden zu Ostern nach Tschöden entsandt; in Tschöden wurde er die erste parteiige Kreissschule der NSDAP in Baden ein, am Abend besichtigte er das Führerforum des Kreises.

Die letzte, am Bergbahn gelegene Kreisführerschule der NSDAP in den Vormittagsstunden ein ungewöhnliches Bild. Aus dem ganzen Gau trafen die Kreisleiter, ferner der stellvertretende Gauleiter Röhle, Gaupersonalamtlicher Schuppel, Oberkreisleiter und Stadtleiter Gogelmann sowie sämtliche Parteimitglieder und Jungmannschaften des Gebietes ein. Von München war vom Gaupersonalamt, Amt Führerwachmann, Fr. Juch und vom Gaupersonalamtamt Fr. Pommmer nach Lohr gekommen.

Die 60 Kinder, die seit 10 Tagen hier bei einem Lehrgang sind, können kaum noch die Sprache erlernen, die die für ihren Lebensweg so überaus wichtige Entscheidung bringen wird.

Um 10 Uhr erscheint der Gauleiter. Oberkreisleiter Kemper spricht seine Freude aus, daß der Gau Baden zum ersten Male 10 Kinder auslösen kann, um sie auf die Adolf-Hitler-Schulen zu schicken. „Wir hoffen, daß dies ein bedeutender Anfang sein möge zu jener Entwicklung, die die Adolf-Hitler-Schulen einleiten, und daß wir von Jahr zu Jahr mehr Jungen schicken können.“

Die Musterung beginnt.

Es ist eine prächtige Parade unserer badischen Jugend, und der die Musterungskommission, bestehend aus dem Gauleiter, dem Gaupersonalamtlicher, dem Kreisführer der NSDAP, dem Gauleitungsführer und dem Gauleitungsführer für Volksgesundheit, ausgewählt

zu haben gerufen und etwa 30 Meter weit mit schließt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Hier Jahre Suchtband für einen Brandstifter

* Bad Dürkheim, 11. März. Das Schwurgericht Ronkahn, das am Mittwoch hier und in Billingen saß, verurteilte den 14 Jahre alten Arthur Müller aus Ronkahn wegen Brandstiftung zu vier Jahren Suchtband und vier Jahren Gefängnis. — Müller hatte bei einem vorübergehenden Aufenthalt in der Arbeiterkolonie Ronkahn bei Bad Dürkheim im Oktober v. J. ein großes landwirtschaftliches Gebäude in Brand gesetzt, wodurch ein Schaden von nahezu 10000 Mark entstand.

1. Waldsee, 11. März. Dem höchsten BDM leitete die Obergruppenführerin Ulke Kraft einen Besuch ab, wobei sie über die Aufgaben innerhalb des BDM sprach. Eine Besichtigung des BDM-Heimes schloß sich an.

* St. Georgen i. Schwarzwald, 11. März. Die seit dem 9. Februar vermißte 23jährige Kunze gelangte am Sonntag von hier zurück und einem kleinen Helfer als Leiche geborgen.

Harter Kampf gegen Wilderer!

Wilderer-Miliz und vorbeugende polizeiliche Maßnahmen

Durch gemeinsame Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der badischen Polizei und des Reichsjägermeisters ist eine verstärkte Bekämpfung des Wilderereinsatzes eingeleitet worden.

Der Wilderer ist ein Schädling an der Volksgemeinschaft, der gemeinlich und gewohnheitsmäßig Wilderer ein gemeiner Verbrecher, der erlaubungslos und auf Menschenleben keine Rücksicht nimmt. Die Niederhaltung des Wilderereinsatzes kann nur durch rüstige Milizen und nach einheitlichen Grundsätzen gemeinsamen Einsatz aller zur Bekämpfung dienenden Kräfte der Polizei und der Jagdbehörden sowie durch stetige organisatorische Verbindung erreicht werden. Der Erfolg bringt für die Bekämpfung des Wilderereinsatzes einheitliche Grundsätze für das ganze Reichgebiet.

In Erweiterung der bisherigen Vorschriften haben häufig die Kreispolizeibehörden und die Gebietskommission innerhalb von 24 Stunden alle Personen den zu bildenden Kriminalpolizeibehörden, die überführt oder verdächtig sind, einen Jagd- oder Jagdhausbesitzer im Sinne anzuweisen, verurteilt oder getötet, oder Wilderer beantragen oder versucht zu haben. Alle Kräfte auf Jagd- oder Jagdhausbesitzer und alle Fälle der Wilderer, die offensichtlich über eine einmalige Gelegenheitsjagd hinausgehen, sind zu melden. Tatsächlich wird die Meldung anzuweisen auf alle Personen, die seit dem 1. Januar 1933 wegen eines

Angriffs auf einen Beamten bestraft worden sind oder in einem solchen Verdacht stehen. Die Kriminalpolizeibehörden führen eine Sonderkartei über diese Straftäter und die Täter. Ein besonderer Abschnitt des Erlasses ist den vorbeugenden polizeilichen Maßnahmen gewidmet. Bei allen Personen, bei denen der Verdacht besteht, daß sie in Zukunft Straftaten im Sinne dieses Erlasses verüben werden, ist sorgfältig zu prüfen, ob die Bekämpfung der polizeilichen Vorbeugungsmaßnahme notwendig ist. Es können auch

Kaufleute verhängt

werden, a. B. das Verbot, den Kreispolizeibehörden ohne polizeiliche Genehmigung, die Wohnung zur Raststätte oder zu bestimmten Tageszeiten zu verlassen, bestimmte Waldgebiete zu betreten, ferner das Verbot des Weidens oder Fahrens von Wägen usw. Die Bekämpfung des Wilderereinsatzes im Reich ist unabweisbar der Weidung nach wie vor entsprechende Befehlsgewalt als Aufgabe der Jagdbehörden und der mit dem Jagd- und Jagdhausbesitzer verbunden.

Mit der Polizei ist in jeder Verbindung zu arbeiten. Die Jagdbehörden sollen der Polizei auf Anordnung der Jagdbehörden zur Unterstützung zur Verfügung. Auch von den Jagdbehörden aller Jagden wird erwartet, daß sie ihre Jagdhausbesitzer zur Bekämpfung des Wilderereinsatzes anzuweisen sollen, die die Bekämpfung des Wilderereinsatzes angelegen sein lassen.

len hat. Es ist eine wahre Freude, die Jungen so frisch und kraft vorzusehen zu sehen, sie anzufangen und ohne alle Befürchtungen auf die Fragen des Gauleiters antworten zu hören. „Was möchten Sie in der Partei werden?“, lautet eine dieser Fragen. „Gauleiter“, lautet die mit der größten Selbstverständlichkeit gegebene Antwort.

Es ist wirklich eine schwere Last, die hier zu treffen ist. Leider können diesmal nur zu wenige angeführt werden. Die Jungen werden vom Ortsgruppenleiter im Einvernehmen mit dem Jungvolkführer dem Kreisleiter vorgelegt, von diesem

auf Herz und Nieren geprüft

und dann dem Gaupersonalamtlicher zur weiteren Auswahl vorgelegt. Die von diesem getroffene Auswahl kann dann auf die Kreisführerschule, wo sich der Gauleiter die letzte Ausmusterung vornimmt.

Die ausgewählten 10 Jungen, die in den nächsten Tagen den Reichslehrgang erhalten, werden dann 6 Jahre auf die Adolf-Hitler-Schule gehen und dort die Weiterbildung ablegen. Nach Ableistung von Arbeits- und Wehrdienst gehen sie auf die Ostfront. Dann heißt ihnen die Führerschule in der Bewegung offen.

Der Weibheit im Tretenhof

nsd. Lohr, 11. März.

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstags besaß sich Gauleiter Robert Wagner zur Einweihung der Kreissschule der NSDAP, der ersten parteiigen Kreissschule im Gau. Sie wurde im Tretenhof bei Weidbach im Schuttertal eingeweiht, einem ehemaligen großen Weidhof, der für seine jetzige Bestimmung in vollkommener Weise umgebaut wurde.

Im Vortragssaal, in dem die führenden Männer des Gauobers, die Kreisleiter, Vertreter der Weid-

macht, des Reichsarbeitsdienstes und der Behörden Platz genommen hatten, eröffnete Gauleiter die Feier.

Der Gauleiter übernahm die Schule mit einer Ansprache ihrer Bestimmung. Er brachte darin zum Ausdruck, daß Deutschland seit jeher wie kein anderes Land einen großen wissenschaftlichen Aufschwung, auf den wir stolz sein können. Sein hochentwickeltes Schulwesen hat zweifellos unendlich viel zur Kultur in der Welt beigetragen.

Wäre, wenn wir auch genügend Schulen für alle Berufe besäßen, es fehlte uns an Schulen für die politische Führung. Dieser Mangel mußte dem deutschen Volke zum Verhängnis werden.

Dieses hat sich nun grundlegend geändert. Wenn wir auch erst am Anfang stehen, wir wissen, was der Führer mit seinen Schulen und Ostfronten will. Es läßt sich heute schon sagen, daß das, was die Partei in diesen Führerschulen aufbaut, einmal ebenso nutzbringend sein wird wie das staatliche Schulwesen.

Andere Schulen sind also nicht in erster Linie Wissensschulen. Vor allem geht es um die Einwirkung des charakteristischen Werks und darüber hinaus um jener Tugenden, die unser Volk groß gemacht haben.

Dies ist die erste parteiige und wirklich neuere Kreissschule des Gauobers im Reich anerkannt worden. Ich spreche die Hoffnung aus, daß wir bald in der Lage sein werden, weitere solcher Schulen zu errichten und ich bitte insbesondere die Verwaltungsbereitschaft, unser Schulwesen zu fördern. Diese Schule sei gemeinlich den ewigen Tugenden der Treue, der Tapferkeit, der Opferbereitschaft, kurz all jenen Tugenden, die die Ehre unseres Volkes garantieren. Mit den Tugenden der Nation schloß die feurige eintrachtvolle Feier.

Bauernhof geht in Flammen auf

* Friedrichshafen, 11. März. Im benachbarten Ortschaften in der Nacht im Anwesen des Landwirts Emil Kautzler Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte. Die im Hause wohnenden beiden Familien, die aus dem Hof abgeholt wurden, konnten nur das nackte Leben retten. Das zerstörte Gebäude war das alte des Dorfes und hatte eine Länge von 12 Metern. Durch das Feuer wurden auch beträchtliche Vorräte zerstört. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Blick in die Gerichtssäle

Verbrechen an der Jugend

Ein Fall vor der Karlsruher Jugendkammer — Karlsruher, 11. März. Unter Aufsicht der Öffentlichkeit hatte sich vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe der 14 Jahre alte Lebin, wohnt in Baden-Baden wohnhafte Richard Bernhard Reich aus Dürkheim wegen Sachlichkeitsverbrechen nach § 175 a zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Sommer 1927 von Baden-Baden aus mit einem 13-jährigen Schüler einen Auswandlung nach Badenweiler unternommen und dort mit diesem übernachtet, wobei er sich an dem Jugendlichen in heftiger Weise vergangen hat. Im September 1927, als ihn der Schüler in seiner Wohnung in Baden-Baden besuchte, vergriff sich der Angeklagte abermals an ihm. Wiederholt unternahm der Angeklagte mit einem 17-jährigen Lehrling Ausfahrten, auf denen er sich mehrfach mit dem jungen Manne in freibühler Weise einließ. Die Jugendkammer verurteilte den angeklagten Angeklagten wegen Verbrechen nach § 175 a zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten.

Die Verteidigung ihrer Ehe

Drei Jahre Gefängnis für Marianne Jüngel — Berlin, 11. März.

Das Berliner Schwurgericht verurteilte nach langwieriger Verhandlung die 31-jährige Marianne Jüngel, die am 18. Juni v. J. auf ihren Mann geschossen und dessen Gestecke, die 25 Jahre alte Lebin, durch zwei Kopfschüsse getötet hatte, wegen eines Verbrechen und eines Verbrechen Totschlags und wegen Schusswaffenvergehens zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren Gefängnis.

Im Gegenstand zum Staatsanwalt, der verurteilt worden gegenüber dem Ehemann angenommen hatte, vernichte das Gericht in diesem Falle die Überlegung der Ausführung der Tat. Die Angeklagte habe zwar, so behauptete der Staatsanwalt, die Tat begangen, lange Zeit hindurch die Waffe bei sich getragen, um ihren Mann und hinterher sich selbst zu erschließen. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen erlöste es jedoch zweifelhaft, daß sie sich zur Zeit der Tat in einem Zustand befand, der ihr ein solches Verbrechen der Tat abzugeben und von ihr abhaltenden Momente erlaubte. Der schließliche Schuss auf den Ehemann sei daher dem Gericht nur als verurteilter Totschlag gewertet worden. Bei den beiden weiteren Schüssen auf die Gestecke ihres Mannes fehlte es schließlich an dem Merkmal ruhiger Überlegung, so daß auch hier nur Totschlag und nicht Mord vorlag.

Bei der Strafzumessung trug das Gericht keine Bedenken, der Angeklagten widerwärtige Umstände nicht anzuhängen. Da sie in Verteidigung ihrer Ehe nicht und werden können gehandelt hat, sah das Gericht auch von der Wertung der bürgerlichen Ehre ab. Unter Berücksichtigung aller Umstände verurteilte eine Gesamtschere von drei Jahren Gefängnis anzuweisen und außerdem. Die Angeklagte nahm das Urteil sofort an.

Die Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M. (HfB) am 31. März in Bilanzabgrenzung mit dem anderen zur Bilanzabgrenzung des Jahres...

Etwas lebhafteres Geschäft

Ziemlich schwache Haltung / Aktien schwach, Renten ruhig

Rhein-Rainische Werte: Stärker abgewertet

Am 10. März war das Geschäft etwas lebhafter. Im Verkauf legte an den Aktienmärkten, vornehmlich durch den...

Der Rentenmarkt war ebenfalls besser gehalten, obwohl auch hier verhältnismäßig wenige Veränderungen zu verzeichnen sind. Die Mittelrenten sind etwa 1/2 % zu...

Berlin: Aktien lebhaft, Renten ruhig

Die Börse eröffnete heute in Berlin lebhaft. Die Aktien...

Die Boden- und Kommunalkredit-Institute im Januar

Im Januar 1938 hat der Gesamtmarkt an Boden- und Kommunalkreditinstituten um 28,5 auf 14.937,4 Millionen A zugenommen. Das sind...

ermittelt. Es hat sich der Bestand an Grundbesitz (einschl. Wohngrundbesitz) um 7,5 Mill. A erhöht, und die landwirtschaftlichen Grundbesitzer aus Mitteln der...

* Währungsreform: Die Währungsreform hat die Wertschätzung der Währungsreform durch die Währungsreform...

* Aktien u. Wertpapiere: Die Aktien u. Wertpapiere sind in der Bilanzabgrenzung...

Table with 2 columns: Frankfurt Deutsche festverzinst. Werte, and 10 columns of numerical data.

Table with 2 columns: Goldhyp. - Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, and 10 columns of numerical data.

Table with 2 columns: Berlin Deutsche festverzinst. Werte, and 10 columns of numerical data.

Table with 2 columns: Landschaften, and 10 columns of numerical data.

nicht vorliegen und das anfallende Material im allgemeinen nur zu veränderlichen Anteilen untergebracht werden konnte. Im allgemeinen blieben die Umsätze, wie schon an dem...

Am 10. März war das Geschäft etwas lebhafter. Im Verkauf legte an den Aktienmärkten, vornehmlich durch den Verkauf von Rhein-Rainischen Werten...

Der Rentenmarkt war ebenfalls besser gehalten, obwohl auch hier verhältnismäßig wenige Veränderungen zu verzeichnen sind. Die Mittelrenten sind etwa 1/2 % zu...

* Währungsreform: Die Währungsreform hat die Wertschätzung der Währungsreform durch die Währungsreform...

* Aktien u. Wertpapiere: Die Aktien u. Wertpapiere sind in der Bilanzabgrenzung...

Table with 2 columns: Industrie-Aktion, and 10 columns of numerical data.

Table with 2 columns: Industrie-Obligationen, and 10 columns of numerical data.

letztere nach Wende. Von Rheinlandwerten sind Rhein-Rainische Werte...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 11. März. Der Geldmarkt ist heute nach einer gestrigen Entspannung ein wenig lebhafter...

Die in der gestrigen Bilanzabgrenzung im letzten Absatz veröffentlichten Zahlen für den Monat März 1938...

Table with 2 columns: Devisenmarkt, and 10 columns of numerical data.

Table with 2 columns: Verkehr-Aktion, and 10 columns of numerical data.

Table with 2 columns: Verkehr-Aktion, and 10 columns of numerical data.

Der Sonntag wird zu Anrecht verdächtigt

Der schwarze Freitag

Wann ereignen sich die meisten Verkehrsunfälle? — Die unfallreichsten Tagesstunden

In welchen Wochentagen und zu welchen Tageszeiten ereignen sich die meisten Straßenverkehrsunfälle? Am Sonntag, wenn die meisten Menschen noch der Unterbrechung des Sonntags noch nicht wieder richtig „im Reife“ sind? Am Sonntag, wenn in mancher Sonntagshäuser sich auf ungewohnten Gelände bewegt und nicht nur Treibstoff, sondern auch manchmal andere „Geräte“ sind? Am Samstag, weil hier das Bedröhen, „Nichts, wie raus ins Freie!“ die einseitige, befristete Vorbereitung auf

den Sonntag abgibt hat? Die Frage ist nicht für uns nur interessant, die wir als Verkehrsteilnehmer aus eigener Erfahrung solche Vermutungen über die Unfallverteilung nach Wochentagen anstellen. Sie ist auch wichtig für den Einsatz der Verkehrsregelung.

Und es ist deshalb zu begrüßen, daß erstmals für das 4. Vierteljahr 1937 durch statistische Erhebungen die Unfallverteilung gegeben worden ist, die Entwicklung der Verkehrsunfälle an den einzelnen Wochentagen

und Tagesstunden im gesamten Reichsgebiet zu verfolgen. Die Statistik zeigt zunächst einmal, daß die Sonntagshäuser nicht ausblagend für die Unfallzahlen sind. Im Gegenteil, der Sonntag weist durchgehend für alle Tages- und Nachtzeiten und damit auch von allen Wochentagen insgesamt mit 6376 Unfällen die niedrigsten Unfallzahlen auf; ein Zeichen, daß für diese in erster Linie der Berufsverkehr bestimmend ist. Die Verkehrsteilnehmer vom „blauen Montag“ können sich darauf berufen, daß die Unfallzahlen am Montag mit 8981 demgegenüber recht hoch sind. Maßgebend mag hier aber auch die Verteilung solcher Verkehrsunfälle sein, die während des Freitages nicht vorgenommen werden konnten. Bis zum Mittagsstunde die Kurve auf insgesamt 8190 Unfälle; sie erreicht am Freitag mit 9123 ihren Höhepunkt und geht am Samstag (6007 Unfälle) nicht wesentlich zurück.

In der Verteilung der Unfälle auf die verschiedenen Tagesstunden zeigen die Wochentage bis einschließlich Freitag weitgehende Übereinstimmungen

in den Tagesstunden von 10 bis 18 Uhr. Der höchste Unfallanteil liegt überall mit 1370 bis 1550 Unfällen in den Arbeitsstunden zwischen 10 und 18 Uhr. Abends überwiegt wieder wieder eine Rolle, doch ist der Verkehr in diesen Stunden während des 4. Vierteljahres vorwiegend in der Lebensabendzeit zwischen Tages- und nächtlicher Belästigung verflochten. Die Unfallkurve am Samstag verläuft bis 12 Uhr normal. Sie erreicht aber mit dem abgelenkten Schließen der Arbeitstätten oder infolge des Betrübens, zahlreicher Fahrten noch am Wochenende an erstickten, schon zwischen 12 und 14 Uhr mit insgesamt 1480 Unfällen ihren Gipfel und geht bis zu dem Zeitraum von 16 bis 18 Uhr nur langsam auf 1492 Unfälle zurück. Dann am Sonntag der allgemeine Abwärtsdruck hinsichtlich der Verkehrsunfälle ein.

Jedes WMG-Opter ist Ausfall für die glückliche Zukunft unserer Kinder

Pfälzer Hof S 2, 21 kommt zum erstenmal in Mannheim das berühmte-Starkbier „Rigolator“ Samstag, den 12. März 1938, vormittags 11 Uhr, zum Anstich für Cocktail-Spezialitäten wie Cockwürste usw. ist bereit, gerührt. Samstag und Montag ab 8 Uhr Konzert Erwin Spatz und Frau

Unsere Frühjahrs Neuheiten in Gardinen und Dekorations-Stoffen geben durch ihre Reichhaltigkeit und Mustering viele Anregungen zur modernen Heimgestaltung. Bei Neuanschaffung von Gardinen bitten wir um zwanglose Besichtigung unserer Neuengänge. Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre Fenster geschmackvoll und zweckentsprechend bekleiden können. Eugen KENTNER A. G. MANNHEIM - P 4. 1 - an den Planken

Ein frohes Wochenende im Naturweinhaus Henninger Hallstadt a. d. Weinstrasse Jeden Samstag Konzert und Tanz

Brückenkaffee renoviert Nach gründlicher Renovierung der Gaststätte im Bahnhof Neckarstadt erfolgt Wiedereröffnung morgen Samstag, den 12. März, 17 Uhr Allen meinen Gästen u. Freunden ein herzl. Willkommen OTTO MERDES

Immobilien Wohn-Haus mit 222 Zimmer etc. Mehrere gut rentierende Zinshäuser in feinem Wohnort bei 10.000,- bis 15.000,- M. Kaufpreis zu kaufen. G. Müller & Co. Immobilien, L. 14, S. Jernale, 20457.

Automarkt Wanderer W 24 17 Uhr, 1000 km. neuer Motor, nur 1500 km. gef., 6 Woch. alt, nur 2000 RM. mit allem Zubehör, in neuem Zustand, zu verkaufen. G. Müller & Co. Immobilien, L. 14, S. Jernale, 20457.

Kotieren Saal Der herrlich eingerichtete, jetzt gut ventilierte Saal... „SIECHEN“ im Aisterhaus N 7, 7 - Ruf 27371

Automarkt Auto-Verleih Kleinwagen und VW-Bus

Verkaufe Schreibmaschine Klein-Kontinental

Automarkt NSU-Fiat

Vermietungen Büro evtl. Lagerräume ca. 120 qm mit Zentralheizung, gute Lage der Innenstadt, ganz oder geteilt, sofort oder später zu vermieten.

Vermietungen D 2, 11: 3 Zimmer Bad, Kammer, mit Zentralheizung, 10 Zimmer zu vermieten.

Vermietungen 27. Pfingsttag 10. März 1938

Mutterboden Ca. 200 cbm

Möbelkauf ist Vertrauenssache deshalb kommen Sie... Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen

Möbelhaus am Markt FRIESS & STURM Mannheim, P 2, 4b

Offene Stellen Tücht. Verkäuferin für feines Herren-Wäsche-Geschäft

Alleinmädchen Nach Waldkirch bei Freiburg

Halbtags-Mädchen

Personal

Konfirmation ein gutes Bild für wenig Geld

Kaufgesuche

Ankauf

Büroraum

DREI KLANG MOBEL Sonderschau vom 12. bis 25. März Qu 5, 17-19 MOBEL VOLK Qu 5, 17-19

Zurück L. Stadelhofer Mannheimer-Feudenheim Mohnen laufen-Jahrad kaufen Zahlungs-Erleichterung